

III<sup>1</sup>/4 Vortrag . Torquay 13. August 24 .

Meine sehr geehrten Damen und Herren !

Ich versuchte gestern zu zeigen , wie das innere Erleben der Seele ist , wenn der Mensch sich erhebt durch trainieren , durch Übung der Seele zu anderen Bewusstseinszuständen , und ich versuchte zu zeigen , wie dasjenige , was man im gewöhnlichen Bewusstsein nur kennt als die chaotischen , ungeordneten Erlebnisse des Traumes , die während des Schlafzustandes auftreten , verwandelt werden kann in vollbewusste , exakte Wacherlebnisse , wie man dadurch in einen Bewusstseinszustand kommt , der gewissermassen der dem gewöhnlichen Bewusstsein nächstliegende ist , in dem man z<sup>1</sup>/B<sup>1</sup>/ die Tierwelt erst in ihrer Totalität wahrnimmt , wie sie hinaufreicht in eine höhere , in eine Seelenwelt , in eine Astralwelt . Und ich versuchte dann zu zeigen , wie der Pflanzenteppich der Erde in seiner Totalität erscheint , wenn man mit einem weiteren Bewusstseinszustand der ausgeht von dem vollständig wachen , aber gegenüber der Sinnenwelt , gegenüber der physischen Welt leeren Bewusstsein , wenn man mit diesem Bewusstseinszustand sich zu der Sternenwelt erhebt , und innerhalb der Sternenwelt erst kennen lernt die Wahrheit über den Pflanzenteppich der Erde , einsieht dann , wie das , was wir als die aus der Erde hervorsprossenden Pflanzen schauen , wie das ein Spiegelbild ist von majestätischem , grossartigem , das uns äusserlich in der Sternenwelt nur entgegenglänzt , wie etwa auf der Erde die Tauperlen an den Pflanzen . Ich möchte sagen , das , was in den Weiten des Weltraumes himmelwärts ausgedehnt ist , gewinnt Wesenhaftigkeit , gewinnt Gestalt , gewinnt Farben , gewinnt sogar Tönendes , wenn wir uns in dieser Weise mit dem leeren Bewusstsein zu ihm erheben .

Und wir können dann zurückschauen auf die Erde und erblicken eben die Wahrheit über die Pflanzenwelt , dass sie ein

Spiegelbild ist eines kosmischen "Wesens", eines kosmischen Geschehens.

Nun haben wir im Anschauen der Sternenwelt auf der einen Seite, der Pflanzenwelt auf der anderen Seite eine Eigentümlichkeit zu beobachten. Und ich möchte diese Dinge nun ganz aus der inneren Erfahrung heraus schildern, wie sich einfach ergeben. Meiner Schilderung werden keinerlei literarische oder sonstige Traditionen zu grunde liegen, wird nicht traditionelles zu grunde liegen, sondern ich werde die Dinge zunächst so schildern, wie sie sich der unmittelbaren spirituellen Erfahrung und Forschung ergeben. Und da möchte ich auf eine Eigentümlichkeit zunächst aufmerksam machen, die sich demjenigen ergibt, der so, wie ich es geschildert habe, in die Dinge hineinsieht.

Da haben wir, wenn wir uns das graphisch darstellen (siehe Zeichnung I) die Sternenwelt (rot); da haben wir die Erdenwelt (gelb). Vor stehen ja immer, wenn wir beobachten, an einem gewissen Punkte, den wir unseren Gesichtspunkt nennen können. Und mit dem zweiten Bewusstsein, von dem ich gesprochen habe, mit dem Bewusstsein, das Sterne und Pflanzenwelt so zusammenschaut, wie ich es geschildert habe, mit diesem Bewusstsein nehme ich deutlich wahr, wie da oben die wahrhaften Gebilde sind, (grün) wie sich diese spiegeln, und nicht wie gewöhnliche Spiegelbilder, sondern wie die realen Pflanzen, die die Spiegelung durch den Spiegel Erde für sich ergeben. (grün). So ist der Anblick. Man kann diesen Anblick so schildern, dass man sagt: da oben das kosmische Leben, da unten die Erde als Spiegel. Und natürlich nicht wie tote wesenlose, schattenhafte Spiegelbilder, sondern wie eine reale Spiegelung durch die Erde bewirkt, kommen diese Pflanzen herauf. Man hat aber immer das Gefühl: Da muss unten die Erde sein, da muss ein Spiegel sein, damit dasjenige, was im Kosmos ist, aus der Erde herauspriesen kann.

Ohne die Erde, auf der wir stehen, auf der wir gehen,

wären keine Pflanzen da . So wie ein Spiegel , wenn wir davor stehen , dem Lichte Widerstand entgegensetzt , Resistenz da sein muss , sonst erblicken wir den Spiegel nicht , so muss die Erde da sein , als das Spiegelnde , damit die Pflanzen entstehen .

Wenn wir aber jetzt weiter gehen , wenn wir zu dem zweiten Bewusstsein übergehen , das ich gestern geschildert habe , von der wachen Lehrheit des Bewusstseins , wenn wir dazu übergehen , das wir entwickeln können durch eine Kraft der Seele , die gewöhnlich nicht als eine Erkenntniskraft geschätzt wird , durch die Kraft der Liebe zu allen Dingen , zu allen Wesen , wenn wir uns ganz durchdringen , nachdem wir - ich möchte sagen - hinausgekommen sind in diese ganz andersartige Welt , die uns den Kosmos nicht mehr in Sternenhülle , sondern Wesen offenbarend zeigt , wenn wir hinausgekommen sind , ich möchte sagen , in diesen spirituellen Ozean des Weltenalls , und dann uns dasjenige bewahren können , was wir ja auf Erden haben , als eine Gabe unserer geistig seelisch physischen Organisation , wenn wir uns bewahren können , und es ins unermessliche ausdehnen können , die Kraft der Liebe , des Hingebens zu allen Wesen , dann bilden wir auch unsere Erkenntniskraft immer mehr und mehr aus , und dann erlangen wir die Fähigkeit , nun nicht bloss das Tierische , das Pflanzliche Reich in der Art zu überblicken , exakt , clairvoyant zu überblicken , sondern auch das mineralische Reich , uns zwar zunächst jenes mineralische Reich , das seiner Natur nach den Kristall enthält . Kristalle , Mineralische Kristalle , sie werden ein wunderbares Forschungs- und Beobachtungsobjekt für denjenigen , der gerade in die höheren spirituellen Welten eindringen will .

Hat man sich durchgearbeitet durch das Anschauen der tierischen , der pflanzlichen Welt , so kann man an die kristallisierte mineralische Welt herankommen .

Wiederum fühlt man sich gedrängt , von dem mineralisch kristallisierten , das einem auf der Erde entgegentritt , den

Blick zu erheben zum Weltenall, zum Kosmos. Wiederum schaut man in den Weiten des Kosmos wesenhaftes, wie man dasjenige schaut, das dem Pflanzendasein zu grunde liegt. Aber die ganze Anschauung ist jetzt eine andere. Man erlebt etwas ganz anderes, wenn man im Schauen von einem kristallisierten Mineral ausgeht, als wenn man im Schauen von der Pflanzenwelt ausgeht. Man erlebt wiederum da draussen im Weltenall wesenhaftes (s<sup>1/2</sup>Z. I orange). Man sagt sich wiederum: dasjenige, was man hier unten im Erdendasein sieht, als kristallisiertes Mineral, das ist veranlasst durch geistig Lebendiges, das in den Weiten des Kosmos ist (orange).

Aber indem das herabwirkt, spiegelt es sich nicht auf die Erde oder durch die Erde. Sehen Sie, das ist das Wesentliche. Wenn wir vom Mineral uns erheben in den Kosmos und schauen wiederum zur Erde zurück, dann ist für das Mineralische die Erde kein Spiegel mehr. Es ist so, wie wenn die Erde gar nicht da wäre. Sie entfällt unserem Blicke. Wir können nicht sagen, wie wir bei der Pflanze sagen können: da unten ist die Erde, die spiegelt. Nein, sie spiegelt nicht. Sie verhält sich, wie wenn sie gar nicht da wäre. Wenn wir uns konzentriert haben auf ein solches Schauen, das ausgeht von dem kristallisierten Mineral; den Blick hinausgewendet haben in die Weltenweiten, und wiederum zurückschauen, dann ist unter uns ein beängstigender, zunächst beängstigender furchtbarer Abgrund, Nichts. Wir müssen warten. Aber wir müssen Geistesgegenwart haben; das Warten darf nicht lange dauern. Warten wir zu lange, dann wird die Angst riesengross, weil wir fühlen, wir haben den Boden unter den Füßen verloren. Das ist ein ganz ungewohntes Gefühl, das sich als eine riesengrosse Angst äussert, wenn wir nicht Geistesgegenwart haben und aktiv durchdringen dieses Nichts.

Wir müssen durch die Erde durchschauen. D.h. sie ist nicht da. Wir müssen weiter schauen, weil sie nicht da ist. Und wir sind genötigt, jetzt nicht nur für die Mineralien das zu

schauen, was oben uns ist, sondern den ganzen Umkreis zu schauen (s.Z. orange). Die Erde muss wie weggelöscht sein. Wir müssen unten dasselbe schauen wie oben, westwärts dasselbe wie ostwärts.

Und dann kommt uns von der anderen Seite eine Strömung entgegen, die nur von unten heraufkommt, im Gegensatz zu der Strömung, die ja auch bei den Pflanzen vorhanden ist, die von oben herunterkommt. Und wenn wir da hinaus schauen und eine Strömung von da kommt, dann kommt eine andere Strömung von der entgegengesetzten Seite. Von allen Seiten her erblicken wir einander begegnende Strömungen des Kosmos (s.Z. "Eichnung"). Die treffen zusammen. Die treffen da unter uns zusammen. Sodass wir, wenn wir zeichnen: Pflanzen - ich habe sie hier grün gezeichnet - die Strömung geht herunter, die Erde leistet Widerstand, die Pflanze wächst heraus. Wenn wir eine Strömung für das mineralische Reich betrachten, haben wir hier eine entgegengesetzte Strömung, und durch das Zusammenkommen bildet sich die Form des Mineralreichs. Hier eine Strömung, hier die entgegengesetzte Strömung; hier wieder eine Strömung, hier die entgegengesetzte Strömung usw. (s.Z.). Und frei durch die Begegnung dieser aus dem All des Kosmos einander begegnenden Strömungen entsteht das Mineral. Für das kristallisierte Mineral ist die Erde kein Spiegel. Da spiegelt sich nichts in der Erde. Da spiegelt sich alles in seinem eigenen Element.

Und wenn sie hinschauen auf dem Gebirge draussen und einen Quarzkristall finden, er ist ja gewöhnlich unten aufsitzend, aber das ist störend, da ist er nur gestört durch das Irdische, da greifen ahrimanische Kräfte störend ein; aber in Wirklichkeit wird er so gebildet, dass von allen Seiten das geistige Element zusammenschiesst, sich ineinander spiegelt und frei schwebend im geistigen Weltenall sehen Sie den Quarzkristall. In jedem einzelnen Kristall, der sich vollkommen nach allen Seiten bildet, kann man eine kleine Welt schauen.

Aber nun gibt es ja viele Kristallformen, Würfel, Oktaeder,

Tetraeder, Dodekaeder, rhombische, dodekadische, monoklinische, triklinische Gestalten, alle möglichen Gestalten gibt es. Wir schauen sie. Wir schauen, wie die Strömungen zusammenkommen, einander treffen. Daher haben wir einen Quarzkristall, eine ~~XXXXX~~ sechseitiges Prisma beschrieben, geschlossen durch sechs Seitenpyramiden; hier haben wir einen Salzkristall, der vielleicht würfelförmig ist. Hier einen Pyritkristall, der vielleicht dodekaedrisch ist. Wir schauen das alles. Jeder dieser Kristalle kommt so zu stande, wie ich das beschrieben habe, und wir müssen uns sagen; Also gibt es so vielerlei geformte Weltenströmungen, eigentlich so viele Raumeswelten, es gibt nicht eine Welt, es gibt so viele Raumeswelten, als die Erde aus Kristallen zusammengesetzt ist. Wir schauen hinein in eine Unermesslichkeit von Welten. Wir schauen auf den Salzkristall und sagen uns: da draussen im Weltenall west wesenhaftes. Der Salzkristall ist uns die Manifestation für etwas, was den ganzen Weltenraum als wesenhaftes durchdringt, eine Welt für sich. Wir schauen des Pyritkristall auch würfelförmig oder dodekadisch. Wir sagen uns; da west im Weltenall etwas, was den ganzen Raum erfüllt. Der Kristall ist uns die Ausprägung die Manifestation einer ganzen Welt. Auf viele Wesenheiten schauen wir, die je eine Welt in sich schlissen. Und hier auf Erden stehen wir als Mensch und sagen uns: im Irdischen begegnen die Taten vieler Welten. Und indem wir Menschen auf der Erde denken und tun, fließt in unserem Denken und Tun das Denken und Tun der mannigfaltigsten Wesen zusammen. Wir erblicken in den unermesslich mannigfaltigen Formen der Kristalle eine Offenbarung einer grossen Fülle von Wesenheiten, die sich in mathematisch räumlicher Gestalt in den Kristallen ausleben, wir schauen die Götter in den Kristallen an.

Das ist noch viel wesentlicher, meine verehrten Damen und Herren, in Verehrung des Weltenalls, ~~ist~~ in einer Art Anbetung des Weltenalls die wunderbaren Geheimnisse dieses Weltenalls

auf die Seele wirken zu lassen, als theoretisch mit dem Kopf irgend etwas zu wissen.

Und Anthroposophie sollte führen zu diesem Sich Erfühlen am Weltenall. Hinsehen können soll der Mensch durch Anthroposophie zu jedem einzelnen Kristall, zu jedem einzelnen Kristall das Weben und Walten ein s Gottes im Weltenall. Dann erfüllt sich die ganze menschliche Seele mit Welteninhalt, nicht nur der Kopf mit Gedanken.

Am wenigsten ist Anthroposophie dazu da, den Kopf mit Gedanken zu erfüllen. Anthroposophie ist dazu da den ganzen Menschen mit Erleuchtung über das Weltenall, mit Verehrung und Anbetung für das Weltenall zu erfüllen. In alle Gegenstände und in alle Vorgänge der Welt soll einziehen - ich möchte sagen - der innerliche seelische Opferdienst des Menschen. Und dieser Opferdienst soll Erkenntnis werden.

## II.

Meine sehr verehrten Herren und Damen !

Wenn man so dem Raumesall, dem Raumeskosmos gegenübersteht und hineinblickt, was einem aus der kristallisierten mineralischen Welt erdenwärts entgegen sich formt, dann hat man zunächst einen befriedigenden Anblick. Allein der weicht sehr bald dem Wiederauftreten jenes Angstlichkeitszustandes, Angstzustandes, von dem ich gesprochen habe. Bevor man diese göttergetragene kristallisierte Welt empfindet, hat man die geschilderte Angst. Sie löscht sich zunächst aus, diese Angst, wenn man diese göttergetragene kristallisierte Welt schaut, ; Aber das hört nach einiger Zeit auf, denn man bekommt ein eigentümliches Gefühl in das Gefühl, das alles, was sich da der Kristall bildet, trägt dich nur zum Teil.

Nehmen wir das Beispiel, das ich gewählt habe : einen Salzkristall, den wir schauen und einen Pyritkristall, einen Metallkristall. Da hat man das Gefühl, wenn man auf den Pyritkristall hinsieht; da kannst du bauen, das trägt dich. Wenn man auf den

Salzkristall hindient, so wibles einem so scheinen, als ob man durch ihn hindurchfallen könnte, als ob er einen doch nicht trüge.

Kurz, dasjenige, was vorher als die grosse Angst da war, überhaupt zu versinken, weil die Erde ein Nichts geworden ist, das ist jetzt wieder teilweise da, gegenüber gewissen Formen. Und namentlich mischt sich in dieses Gefühl, das man nun bekommen hat, ein Moralisches hinein. In diesem Augenblicke, wo man zum zweiten Male von dieser Angst durchdrungen wird, fühlt man in sich nicht nur alle Sünden, die man in den Lebensläufen begangen hat, sondern auch alle diejenigen, deren man noch fähig sein könnte, die man noch begehen könnte.

Das alles ist die Gewichte, die sich an einen anhängen, die einen da hineinstürzen wollen in denjenigen Schlund, Abgrund, der einem aufgerichtet wird durch die Mineralkristalle, durch die man durchfallen kann.

Da muss man dann zu einer weiteren Empfindung kommen können, zu einem weiteren Erlebnis. Zu alledem, was man da durchmacht, gehört Mut, ein Mut, der davon ausgeht, sich zu sagen: du hast ja doch in deinem Inneren dasjenige, was dich weder nach oben, noch nach unten, noch nach rechts, noch nach links fallen macht, du hast den Schwerpunkt deines Wesens in deinem Inneren.

O, meine sehr verehrten Damen und Herren, man braucht <sup>nie</sup> im Leben mehr Selbstvertrauen, inneren Mut, als in dem Augenblicke wo sich einem die Bleilast der eigenen Egoismen - denn Egoismen sind immer die Sünden - die Bleilast der eigenen Egoismen lastend auf die Seele legt, gegenüber der kristallisierten mineralischen Welt. Das Durchsichtige, das h. das Durchlässige durch das man durchfallen kann, wird da schon zu einem furchtbaren Mäher. Und behält man den Mut, sagt man sich: ein Tropfen des Göttlichen lebt in dir, du kannst nicht versinken, du bist von solcher Wesenheit, die göttlich ist, - wird einem dies Erlebnis nicht

bloss Theorie, dann bekommt man den Mut, sich jetzt aufrecht zu erhalten, und weiter gehen zu wollen. Und jetzt lernt man ein anderes kennen an den Mineralien. Vorher hat man das kristallisierte Wesen der Mineralien kennen gelernt. Jetzt lernt man ihre Substanzialität kennen, ihre Metallität, dasjenige, was sie innerlich als Stoff durchdringt, - vorher die Form, jetzt, was sie durchdringt als Stoff. Und man kommt darauf, wie man in verschiedener Weise durch gewisse repräsentative Grundmetalle im Weltenall gehalten wird. Man lernt sich jetzt als Mensch in seiner Beziehung zum Kosmos kennen (s.Z. II Schema Mensch.). Und man lernt die einzelnen Metallitäten, die Substanzialitäten des mineralischen Wesens kennen. Man lernt wirklich in sich selber jenen Mittelpunkt fühlen, von dem ich jetzt eben gesprochen habe.

Und nun müssen sie, meine v.D.u.H., das, was ich sage, obwohl ich es mit Worten aussprechen muss, die materielles bezeichnen, die Dinge nicht materiell auffassen.

Wenn man sagt: Herz, Kopf, so stellt sich der heutige materialistisch denkende Mensch den physischen Kopf, das physische Herz vor. Aber das ist ja alles zugleich geistig. Das ist ja aus dem Geiste heraus gebildet. Und so bekommt man schon, wenn man den Mensch in seiner Totalität als geistig-seelisch-physisches Wesen nunmehr ganz geistig, ganz spirituell schaut, bekommt man die deutliche Empfindung: im Herzen ist es zunächst, wo der Schwerpunkt liegt, der einen nicht hinuntersinken, nicht hinauf-fliegen lässt, nicht rechts, noch links drängt, sondern nur einen hält. Man kommt, wenn man jenen Mut, den ich eben geschildert habe, beibehält, dazu, sich festgehalten im Weltenall zu finden. Was heisst aber sich festgehalten im Weltenall zu finden?

Nun, wenn man das Bewusstsein verliert, ohnmächtig wird, dann ist man nicht festgehalten. Wenn man ein innerliches starkes Schmerzgefühl hat, sodass man sich stärker innerlich fühlt, als im gewöhnlichen Leben - Schmerz ist ja eine Verstärkung des inneren

Gefühls - dann ist man wieder nicht beim gewöhnlichen Bewusstsein . Der Schmerz treibt aus dem gewöhnlichen Bewusstsein heraus . Man hat eine Art mittleren Bewusstseins im gewöhnlichen Erdenleben , zwischen Geburt und Tod . Bei Dem muss man sich aufrecht erhalten . Wenn dieses Bewusstsein zu dünn wird, wird man ohnmächtig . Wenn es zu dick wird , zu dicht , zu viel in sich selbstbewusst wird, kommt der Schmerz ; das Aufgehen ins Nichts, in der Ohnmacht , das Zusammengepresstwerden im Schmerze , sind nach beiden Seiten hin die Abirrungen des Bewusstseins. Das gerade hat man jetzt , als ein Gefühl gegenüber der kristallisierten mineralischen Welt, wenn man noch nicht die Metallität, die Substantialität hat , das Gefühl , in jedem Augenblicke könnte man in Ohnmacht hinausverschwin-  
nen in das Weltenall , oder in Schmerz zusammenbrechen , zusammensinken . Da bekommt man eben das Gefühl : In dem, wo physisch die Herzmuskeln liegen , da drängt sich zusammen all das, was uns einen festen Halt gibt . Und ist man mit dem Bewusstsein so weit gedrun-  
gen, wie ich es jetzt geschildert habe, dann nimmt man wahr , dass alles das, was einen im Erdenbewusstsein , im wachenden Erdenbewusstsein hält, was dieses Bewusstsein zu einem sog. normalen macht, wenn ich dieses hässliche philiströse Wort "normal" gebrauchen darf, das ist das in ungeheurer Feinheit in der Welt ausgebreitete , aber auf kein anderes Organ in solcher Unmittelbarkeit wie auf das Herz wirkende Gold , aurum .

Nimmt man also vorher wahr die Formung , die Kristallisation des Mineralischen, so nimmt man jetzt wahr die Substantialität , die Metallität . Man fühlt , wie die Metallität wirkt auf den Menschen selber .

Draussen sehen wir den Kristall , der das Metall ische formt in Mineralform . Aber in uns wissen wir , dass die Kraft , die im Golde in ungeheurer feiner Dosierung im ganzen Weltenall ausgebreitet ist , unser Herz trägt und damit das Bewusstsein aufrecht erhält , das wir haben , wenn wir im Tagesleben im gewöhnlichen

Tagesleben sind .

Sodass wir sagen können ( s.Z. 2 ) : hier auf den Menschen wirkt das Gold .

Wir können nun unsere Versuche machen . Wir können lernen , indem wir so das metallische Gold erinnern , wie es ist  $\mu$  auf seine Farbe uns konzentrieren , auf seine Härte , auf seine ganze Substanzialität uns konzentrieren , und dann diese erlebte innere Erfahrung machen , dass das Gold mit unserem Herzen zu tun hat ; dann können wir es dahin bringen , dass wir durch andere Konzentration, durch Konzentration z.B. auf das Eisen und seine Eigenschaften darauf kommen , wie das Eisen wirkt . Das Gold wirkt unendlich harmonisierend , ausgleichend auf den inneren Menschen . Er kommt in ein inneres Gleichgewicht durch die Wirkung des Goldes . Konzentrieren wir uns scharf auf das Eisen, nachdem wir es gut kennen gelernt haben . Vergessen wir das ganze Weltenall, konzentrieren wir uns nur auf das Eisen , sodass wir gewissermassen , selber in unserem Seelenleben ganz in Eisen aufgehen , Eisen werden , uns als Eisen erleben, dass fühlen wir , wie wenn unser Bewusstsein aus dem Herzen herausträte . Wir fühlen uns noch ganz klar , aber wir fühlen , wie das Bewusstsein aus dem Herzen heraussteigt und bis zum Halse, zum Kehlkopf dringt . Hat man nun genügend Übungen gemacht , dann schadet aber das nichts . Hat man noch nicht genügend Übungen gemacht , dann kommt eben die leise Ohnmacht . Man lernt diese leise Ohnmacht beim Aufsteigen des Bewusstseins entweder kennen dadurch , dass man wirklich in eine leise Ohnmacht fällt, oder man lernt es kennen dadurch , dass man innere Aktivität , starke Kraft des Bewusstseins entwickelt hat . Dann versenkt man sich nach und nach hinein in dieses Aufsteigen des Bewusstseins und man kommt an jene Welt heran , auch durch eine solche Methode , wie ich sie eben jetzt beschrieben habe , wie die Welt ist , von der ich gestern gesprochen habe als von der , wo man die Tiere mit ihren Gattungs-

seelen sieht . Jetzt ist man aber in der Astralwelt drinnen dadurch dass man sich auf die Metallität des Eisens konzentriert hat .

Geht man auf die Form der Metalle , so kommt man zu den Götterwesen . Geht man auf die Metallität , auf ihre Substanzialität , so kommt man in die astralische Welt hinein , jetzt in die Astralische in die Seelenwelt . Man fühlt das Bewusstsein hier aufsteigend ( gelb am Hals ) , kommt in eine andere Sphäre , kommt in eine Sphäre des Bewusstseins hinein , weiss , dass man das der Konzentration des Eisens verdankt , hat jetzt das Gefühl , man ist jetzt gar nicht mehr derselbe Mensch wie früher . Wenn man vollbewusst , exakt bewusst in diesen Zustand hineinkommt , so hat man mehr das Gefühl , man ist nicht mehr derselbe Mensch wie früher , man ist aetherisch geworden . Man ist aus sich herausgestiegen , aetherisch geworden . Die Erde geht weg , interessiert einen nicht mehr . Aber man erhebt sich in die planetarische Sphäre , die sozusagen jetzt der Wohnplatz von einem ist .

So kommt man immer mehr aus sich heraus , in das Weltenall hinein . Der Weg vom Gold zum Eisen ist der Weg ins Weltenall hinaus .

Man kann weiter gehen . Man kann sich jetzt ebenso , wie ich es für Gold und Eisen beschrieben habe , z.B. auf das Zinn konzentrieren , ein anderes Metall , wiederum auf die Metallität , auf die Farbe , die es hat , auf die Konsistenz usw. , sodass man mit seinem Bewusstsein ganz Zinn wird . Man fühlt , dass Bewusstsein noch weiter heraussteigt . Man fühlt , wenn man unvorberbeitet , ohne die nötigen Übungen , als Mensch das durchmacht , würde man sehr stark ohnmächtig , ist nur noch ein Funke des Bewusstseins da , würde man sehr stark ohnmächtig . Und hat man die Übungen durchgemacht , so hält man sich in dieser Ohnmacht drinnen und fühlt im Gegenteil , wie man noch weiter aus seinem Leibe herauschlüpft . Nun schlüpft man weiter heraus , man fühlt , aufge-

stiegen ist bis hierher ( siehe Z. Augengegend ) das Bewusstsein .

Man fühlt sich in den Weiten des Weltenalls draussen , man fühlt sich noch aber in den Sternen drinnen . Die Erde fängt aber an , als ein ferner Stern sichtbar zu werden . Und man denkt : da unten hast du deinen Leib gelassen auf der Erde , bist jetzt heraufgekommen in den Kosmos, erlebst das Sternenleben mit .

Ja sehen Sie ,m.D.u<sup>h</sup>/h<sup>h</sup> , das was ich Ihnen da beschreibe , das ist aber nicht ganz so einfach . Denn das, was ich Ihnen beschreibe , dass man es erfährt , indem man den Initiationsweg durchmacht, dass man fühlt , beim Initiatenweg : dein Bewusstsein ist am Kehlkopf , du hast das eine Bewusstsein ; es ist das Bewusstsein im Kehlkopf, dass man fühlt , dein Bewusstsein ist da in den unteren Partien des Kopfes und der Stirne, dass man das fühlt , das weist nur darauf hin , dass das ja immer im Menschen vorhanden ist .

Sie alle , die sie da sitzen , haben dieses Bewusstsein in sich , Sie wissen es nur nicht . Wie haben Sie es in sich ? Ja sehen Sie, der Mensch ist eben nicht ein einfaches Wesen . Indem Augenblicke , wo Sie Ihrer ganzen Kehlkopforganisation ( s.Z. rot) bewusst würden , wenn Sie ihr Gehirn wegschmeissen könnten , Ihre Sinne wegschmeissen könnten , nur ihr Bewusstsein als Mensch im Kehlkopf und dem , was dazu gehört , entwickeln würden , dann würden Sie eben dieses leise unterbewusste Ohnmachtsgefühl immer haben , aber sie haben es auch . Nur ist es zugedeckt durch das gewöhnliche Herzbewusstsein , durch das Goldbewusstsein . In Ihnen allen sitzt dieses Bewusstsein, das ich eben geschildert habe . Ein Teil Ihres Menschen hat es . Ein Teil Ihres Menschen lebt damit in den Sternen draussen , ist gar nicht auf der Erde .

Noch weiter im Weltenall draussen lebt das Zinnbewusstsein (s.Z. orange ) . Es ist gar nicht wahr , dass Sie hier auf Erden allein leben . Sie leben auf Erden dadurch , dass Sie ein Herz haben . Das hält Ihnen das Bewusstsein auf der Erde zusammen . Dasjenige ,

was in diesem Organ sitzt ( gelb , Eisen ) , das lebt draussen im Weltenall . Und noch weiter draussen lebt dasjenige , was über diesem Organe im Kopfe sitzt ( orange ) , Zinn .

Das hier ( Eisen ) reicht hinauf bis zum Mars . Das ( Zinn ) reicht hinauf bis zum Jupiter . Nur das ist auf Erden (  $s\frac{1}{2}v$  gold ). Sie sind immer im Weltend 1 : nur das Herz bzw. das Bewusstsein deckt Ihnen das zu .

Tritt die Konzentration ein nun für Blei oder für ein ähnliches Metall , wiederum für die Substantialität , für die Metallität , dann gehen Sie ganz aus sich heraus . Dann wird Ihnen ganz klar : da drunten auf der Erde ruht ein physischer , ruht auch dein Aetherleib  $\frac{1}{2}$  Das . ist etwas Fremdes , das ist da unten . Das geht mich jetzt so wenig an , wie der Stein , der auf dem Felsen ruht . Das Bewusstsein ist herausgestiegen aus Ihnen , ist hier herausgestiegen ( s.Z. rote Strahlen ) . Im Weltenall ist immer geringe Dosierung von Blei vorhanden . Dieses Bewusstsein daoben , das ist weit hinausreichend . Und dasjenige , was da noch in der Schädeldecke mit diesem Bewusstsein beim Menschen immer vorhanden ist , damit ist er immer in einer vollständigen Ohnmacht .

Denken Sie an die Illusionen , in denen der Mensch da lebt . Er glaubt , wenn er so an seinem Schreibtisch sitzt , ~~kommt~~ Comten oder Feuilletons schreibt , da denkt er mit seinem Kopfe . Es ist aber gar nicht wahr . Der Kopf ist gar nicht auf Erden . Er ist nur in seiner äusserlichen Offenbarung auf der Erde . Der Kopf reicht vom Hals in das Weltenall hinaus . Das Weltenall offenbart sich bloss im Kopfe . Dasjenige , was macht auf Erden , dass Sie ein Erdenwesen sind zwischen Geburt und Tod , das ist das Herz . Und wenn einer gute oder schlechte Feuilletons schreibt , Kompten , die anderen übervorteilen oder nicht übervorteilen , das kommt alles aus dem Herzen . Es ist nur eine Illusion , dass der Mensch mit seinem Kopfe auf Erden lebt . Er lebt nicht mit seinem Kopfe auf Erden . Der Kopf ist eigentlich fortwährend ohnmächtig .

daher kann er auch in einer so ausserordentlich Weisen gerade schmerzvoll werden, wie andere Organe nicht schmerzvoll werden. Ich werde das noch weiter ausführen. Sodass wir ja auch allen Grund haben, wenn wir daran denken, dahinter zu kommen, wie wir sind, dass uns eigentlich fortwährend geistwärts droht der Kopf ins Weltenall hinauszersplittert zu werden, das ganze Bewusstsein nach oben auseinanderzu/gehen, ins mächtig ohnmächtige zu zerfallen. Das alles wird durch das Herz zusammengehalten.

So lebt der Mensch eigentlich so, dass wir sagen können: Hier entwickelt er das Bewusstsein, das ich Ihnen beschrieben habe, als das, das zu dem tierischen Reiche ins Tierreich reicht, zu den höheren Gebilden, die dem Tierreich zu grunde liegen. Hier nur kommt es nicht im gewöhnlichen Leben zum Bewusstsein, d.i. wo der Mensch immer zu den Sternen hinausschaut, da drinnen tragen Sie immer das Bewusstsein, hier oben sind Sie Pflanzengebilde, hier unten ihre Spiegelbilder (s.Z.I). Und da ganz oben, wo das Bleibewusstsein sitzt, wo wir hinaufreichen bis zum Saturn, das weiss unser Kopf nichts von dem Feuilleton, das wir schreiben, das schreiben wir mit dem Herzen. Aber der Kopf weiss von alle dem, was ich Ihnen heute beschrieben habe, von alle dem, was da drauf ist (s.Z.I).

Da kann nun einer sitzen, irdisches beschreiben - es kommt aus seinem Herzen. Sein Kopf kann sich mittlerweile mit der Art und Weise befassen, wie sich ein Gott offenbart, in einem Pyrit, in einem Salzkristall, in einem Quarzkristall.

Und wenn nun so das Initiatenbewusstsein auf diese Stühle schaut, so hören Ihre Herzen zu auf dasjaige, was ich sage; aber die drei übereinander gelagerten Bewusstseine, die sind im Kosmos. Da spielen sich Dinge ab, die ganz anderer Natur sind, als das gewöhnliche Erdenbewusstsein es hat. Da leben vor alle Dinge in dem, was sich da abspielt, was sich immer hinausdehnt, da leben die lebendigen Fäden, die für jeden das Karma spinnt usw.

Sehen Sie , so lernt man allmählich aus dem weltentall heraus den Menschen kennen . Nun , wir haben den Menschen kennen gelernt , der eigentlich mit der Äusseren Welt zusammenhängt , sich nach aussen fortwährend zu zersplittern droht , ohnmächtig wird nach aussen , vom Herzen zusammengehalten wird .

### III.

In einer ganz anderen Richtung bewegen wir uns geistig , wenn wir auf gewisse andere Arten der Metallität unsere Konzentration richten . Gerade so , wie wir das tun können mit Eisen , Zinn , Blei , , können wir es z.B. auch vollbringen mit dem Kupfer . wir können uns auf die Metallität des Kupfers konzentrieren , gewissermassen aufgehen in dem Kupfer , ganz Kupfer werden in dem Seelenleben , in der Farbe, in der Konsistenz , in jenes eigentümliche oberflächliche Verilltsein des Kupfers aufgehen und kurz , in alledem , was man seelisch an der Metallität des Kupfers erleben kann . Dann bekommt man nicht das Gefühl eines Überganges in Ohnmacht , sondern etwas Gegenteiliges tritt ein . Man bekommt das Gefühl , man wird innerlich mit etwas ausgefüllt . Man wird innerlich sich mehr fühlbar als das sonst der Fall ist . Man hat förmlich das Gefühl , dieses Kupfer , über das man konzentriert denkt , das erfüllt einen von oben bis nach unten , bis in die Fingerspitzen , überall hin , bis in die Haut hinein . Es erfüllt einen . Es füllt einen mit etwas aus . Und dasjenige , womit es einen ausfüllt , das fühlt man von da ausstrahlend ( s. Z. II orange Strahlen ) . Aber es strahlt dann von diesem Mittelpunkt , der unterhalb des Herzens liegt , in den ganzen Körper hinein.

Man fühlt so einen zweiten Körper in sich , einen zweiten Menschen . Man fühlt sich innerlich gepresst . Ein leiser Schmerz beginnt , der sich steigert . Man fühlt alles innerlich gepresst .

Aber wiederum mit dem Initiatengefühl durchdringt man das alles und man fühlt eben diesen zweiten Menschen auf diese Weise im

Menschen . Und es wird bedeutsam , wenn man gerade mit dem Initia-  
tengefühl nun so erleben kann , wenn man sich sagen kann , mit  
deinem gewöhnlichen Menschen , den du bekommen hast durch die Ge-  
burt und Erziehung , mit dem du in der Welt herumgehst , mit dem  
du schaust durch deine Augen in die Welt , mit dem du hörst ,  
mit dem du fühlst die Dinge , da gehst du mit diesem Menschen herum.  
Aber da , wo du das tust , wo du trainiert bist , dass du Übungen ge-  
macht hast , dadurch bringst du auch diesen Menschen , diesen zweiten  
Menschen , der dich jetzt auspresst , dazu , wahrnehmen zu können .  
Er wird zwar ein eigentümlicher Mensch , dieser zweite Mensch .  
Er hat nicht so abgesonderte Augen und Ohren , er ist gleichsam ganz  
Auge und Ohr: aber er ist wie ein Sinnesorgan . Er nimmt fein wahr .  
Und er nimmt eben Dinge wahr , die wir sonst nicht wahr nehmen .  
Die Welt wird plötzlich bereichert .

Man kann dann ganz gut , so wie eine Schlange beim Häuten ihre  
Haut / abstösst , so kann man für eine gewisse Zeit , die gar nicht  
lange zu sein braucht , die nach Sekunden dauern mag , man erlebt  
schon in Sekunden dann sehr viel , man kann mit diesem Zweiten Men-  
schen , der sich da einem - ~~ich~~ möchte sagen - als der Kupfermensch  
ausgebildet hat , mit diesem zweiten Menschen kann man herausgehen  
aus dem Leibe , sich frei in der geistigen Welt bewegen . Er ist  
trennbar - wenn das auch alles Schmerz macht , wenn der Schmerz sich  
steigert - er ist trennbar vom Leibe .

Man kann herauskommen . Man kann jetzt , wenn man herauskommt ,  
noch mehr erleben , als wenn man drinnen stecken bleibt . Man kann  
vor allen Dingen , wenn man es dazu gebracht hat , dieses Heraus-  
gehen zu ermöglichen , man kann dann , wenn jemand gestorben ist ,  
ihm folgen in die Welt , in die er nach ein paar Tagen eintritt .

Also jemand ist durch die Pforte des Todes gegangen und alle  
die Beziehungen , die man als irdischer Mensch zu diesem Menschen  
gehabt hat , hören auf . Er wird verbrannt oder begraben . Er ist

auf der Erde nicht mehr da .

Wenn man mit diesem Menschen , den ich eben beschrieben habe , aus dem Leibe herausgeht , so kann man der Seele , die durch die Pforte des Todes gegangen ist , weiter nachfolgen . Man bleibt mit dieser Seele zusammen und man erlebt dann , wie diese Seele in den ersten Jahren und Jahrzehnten , nachdem sie durch die Pforte des Todes gegangen ist , das Leben wieder rückwärts durchmacht . Es wird das eine Wahrheit . Man kann das beobachten . Man kann mit dem Toten gehen , weiterhin . Man sieht dasjenige , was er in den Tagen vor seinem Sterben hier auf Erden erlebt hat , das erlebt er zurück , das letzte zuerst , das Vorletzte zu zweit , usw . Er lebt alles zurück . Bis zu dem Zeitpunkte seiner Geburt lebt er sich zurück in einem Drittel der Lebenszeit . Wenn einer 60 Jahre alt geworden ist , lebt er ungefähr 20 Jahre zurück , das ganze Erdenleben rückwärts durchlaufend . Da kann man ihm folgen .

Und das Eigentümliche ist , da lernt man vieles vom Menschen so kennen , wie es dann unmittelbar nach dem Tode eben ist . Der Mensch lebt nicht nur die Dinge so zurück , wie er sie hier auf Erden erfahren hat . Verzeihen Sie , wenn ich ein derbes Beispiel nehme . Nehmen wir an , Sie haben drei Jahre vor ihrem Tode jemanden eine Ohrfeige geben - ich will ein derbes Beispiel nehmen . Da haben Sie Zorn gehabt über ihn , der Zorn ist übergesprübelt , ja ich weiss selbstverständlich , dass keiner der hier ist , das tun würde , aber ich will eben ein derbes Beispiel wählen . Also nehmen wir an Sie haben einen Zorn gehabt , der Zorn ist übergesprübelt . Sie haben ihm Seelisch , physisch Schmerz gemacht . Sie haben Ihre Befriedigung gehabt . Sie waren zufrieden . Sie haben ihn gestraft für das , was er Ihnen getan hat .

Jetzt , wenn Sie zurückgehen und bei diesem Ereignis ankommen nach einem Jahr kommen Sie bei diesem Ereignis an , da erleben sie nicht das , was Sie erlebt haben als Ihre Liebe , als Ihren Zorn ,

sondern was er als Seelenleid , als Körperleid erlebt hat .

Sie leben sich ganz in ihn hinein . Sie bekommen dann die Ohrfeige im Seelischen . Sie haben den körperlichen Schmerz richtig nachzufühlen .

Und so für alle Ereignisse . Sie erleben die Ereignisse so , wie die anderen sie erlebt haben . Darinnen kann man den Menschen folgen . Sehen Sie , über diese Dinge hat man in der Zeit mehr gewusst als heute , von der ich Ihnen in diesen Tagen mehr erzählt habe , bei den alten Chaldäern , die aus den Mysterien heraus ihre Kulturimpulse gehabt haben .

Bei diesen Chaldäern war es sehr merkwürdig . Da lebte man nicht so aus dem Herzen heraus wie heute , sondern man lebte wirklich bei den Chaldäern aus dem Kehlkopf heraus . (S.Z.) . Die Chaldäer hatten also naturgemäßes Bewusstsein eine Art Eisenbewusstsein . Sie erlebten draussen im Weltensl 1 . Die Erde kam ihnen nicht so hart und konsistent vor wie uns . Aber wenn Sie in besonders günstigen Stunden da draussen lebten , wie auf dem Mars lebten , mit den Marswesen zusammen , dann konnte für sie der Augenblick eintreten , dass vom Monde her über Wesen kamen und mitbrachten grade Wesen , die man wahrnimmt , wenn man in diesem zweiten Menschen ist , den ich beschrieben habe . Und da lernten ~~en~~ auf einem Umwege im Weltensl 1 draussen die Chaldäerhohe Wahrheiten kennen , die sich auf das Leben nach dem Tode beziehen . Sie wurden im Weltenall unterrichtet draussen .

Heute brachen wir das nicht . Wir können unmittelbar dem Toten folgen . Wir können ihn begleiten , wie er seine erlebniss in umgekehrter Reihenfolge , aber auch in entgegengesetzter Ordnung erlebt . Und das eigentümliche ist dabei : man fühlt sich , wenn man so aus seinem Leibe herausgegangen ist mit diesem zweiten Menschen , in einer Welt , die viel wirklicher ist als unsere Erdenwelt . Es kommt einem dann die Erdenwelt und alles , was man da erlebt hat , wie Schatten vor gegenüber der dichten anspruchsvollen

wirklichkeit , in dieman jetzt eingetreten ist .

Wenn man Tote begleitet on der beschriebenen weise , dann fühlt man alles doppelt schwer , dreifach schwer , dreifach hell, freifach laut , alles viel realer und die ganze physische welt kommt einem recht schattenhaft vor . Wer in dieser Welt verkehrt durch das Initiatenbewusstsein , für den wird die physische welt eine Summe von Gemälden , und es könnte schon sein , dass ein solcher Initiat , der viel aus seinen Aufgaben heraus in dieser Weise mit den Toten verkehrt hat , Ihnen sagen würde , Ihr seid ja alle nur aufgemalt . Ihr seid ja gar keine wirklichkeit . Da seid Ihr auf Puren Stühlen aufgemalt . Denn die eigentlichen wirklichkeiten, die entdeckt man erst da auf der anderen Seite des Daseins . Da ist alles viel realer . Diese Realität , man kann sie schon erfahren , meine sehr verehrten Anwesenden .

Vielleicht erinnern sich einige von Ihnen , - die Anderen haben ja leicht Gelegenheit es zu lesen , denn die Dinge sind ins Englische übersetzt - an meine Mysteriendramen . Da drinnen kommt eine Gestalt vor, die Strader heisst . Diese Gestalt des Strader ist nach dem Leben gezeichnet . Es gab eine Persönlichkeit im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts , die noch in das 20. Jahrhundert herein lebte , deren Abbild, aber künstlerisch , dichterisch , nicht photographenmässig , der Strader ist .

Nun, diese Persönlichkeit interessierte mich als Persönlichkeit im Leben sehr stark . Diese Persönlichkeit war im Leben zuerst Kapuziner , sogar Kapuziner eine Zeit lang in Dornach , hatte dann umgesattelt , war Philosoph geworden . Diese Persönlichkeit, die mich sehr im Leben interessierte , habe ich umgearbeitet , umgestaltet . Sie lebt als Strader in meinen Mysteriendramen , - nur ähnlich, nicht gleich .

Nun kam das vierte Mysterium . Sie wissen , im vierten Mysterium stirbt Strader . Ich musste ihn sterben lassen . Ich konnte

nicht mehr weiter . Ich hätte nicht noch weiter den Strader gestalten können . Er hätte in einem fünften Mysterium nicht wieder auftreten können . Es würde mir die Feder weggesunken sein , wenn ich hätte etwas schreiben wollen , ihn weiter charakterisieren wollen .  
Warum geschah das ?

Ja sehen Sie, inzwischen war nämlich die wirkliche Persönlichkeit gestorben , die vom Kapuziner zum Philosophen geworden war. Und durch das Interesse , das ich hatte für diese Persönlichkeit , konnte ich sie nun in die andere Welt verfolgen . Da wirkt sie viel realer. Da hört auf dasjenige , was in der physischen Welt noch beschrieben werden könnte , ein so starkes Interesse zu haben , wie dasjenige was man jetzt mit einer solchen Persönlichkeit erlebt , wenn man sie nach dem Tode verfolgt .

Und es stellte sich etwas Eigentümliches ein . Ein paar Anthroposophen kamen darauf auf diesen Sachverhalt . Sie kriegten heraus - sie kriegten heraus , es sind ja manche Menschen scharfsinnig , nicht wahr , - sie kriegten heraus , dass der Strader eine Art Ebenbild ist jenes Menschen . Sie forschten nach und kamen an den Nachlass und an allerlei Interessantes , was der Mann zurückgelassen hat , brachten mir das, setzten voraus , dass ich nun in ein hell jauchzendes Interesse verfallen würde für alles dasjenige, was diese Persönlichkeit zurückgelassen hat . Ich konnte mich gar nicht dafür interessieren .

Dagegen interessierte mich alles das, was der Mann jetzt tat, nach dem Tode . Das ist viel realer . Daneben verschwand all dasjenige, was das Äussere darstellt, was er hinterlassen hat .

Man wunderte sich zunächst darüber , dass ich so interesselos war , nachdem man sich so viel Mühe gegeben hatte , allerlei aus dem Nachlass zu bekommen, was ich gar nicht haben wollte . Ich habe es heute noch nicht verlangt . Aber es ist eben so , die irden Realität wird zur Illusion gegenüber der mächtigen Realität, die einem

dann entgegentritt, wenn man eine Individualität nach dem Tode verfolgt, wo sie drinnen steht in derjenigen Welt, die man selber erlebt an sich, wenn man auf diejenige Art, wie ich's geschildert habe, man mit dem Menschen ausgefüllt wird, der herausgehen kann aus dem Leibe, wenn/wohl auch nur für kurze Zeit, aber in kurzer Zeit kann man viel erleben.

Es gibt eben diese unmittelbar an unsere physisch sinnliche Welt angrenzende Welt, die <sup>in der</sup> ~~in der~~ ~~s~~ ~~o~~ ~~z~~ ~~u~~ ~~s~~ ~~a~~ ~~g~~ ~~n~~ die Toten unmittelbar leben, die viel realer leben, weil man sie erlebt mit dem Menschen, der da herausschreitet. Jetzt ist man nicht ohnmächtig, jetzt ist man dirchter in seinem Bewusstsein.

Rückt man hinauf über das Herz mit seinem Bewusstsein, wird das Bewusstsein dünner. Man kommt einer Ohnmacht nahe. Rückt man unter das Herz hinunter, verdichtet sich das Bewusstsein. Man kommt in die Welten hinein, die wirklichen sind. Man muss es nur ertragen können. Sie pressen, sie schmerzen. Aber wenn man mit dem nötigen Mut hineinstösst, so kommt man hinein.

So haben wir jetzt das gewöhnliche Bewusstsein des Tages (s. Schema I) ein zweites Bewusstsein (s. Schema II), ein drittes Bewusstsein (s. Schema III), ein viertes Bewusstsein, das schon ganz in den Kosmos hinausführt und jetzt ein fünftes Bewusstsein, das einen führt jetzt nicht in die Raumeswelten hinaus, sondern in die Zeiten zurück. In der Zeit geht man. In der Zeit macht man einen Weg, wenn man an dieses 5. Bewusstsein herankommt, den Weg, den der Tote zurück geht, den macht man. Man ist aus dem Raum herausgetreten, in die Zeit hinausgetreten.

Sie sehen, auf das Versetzen in andere Bewusstseinszustände kommt alles an. Man lernt Welten kennen, wenn man sich in andere Bewusstseinszustände versetzt. Der Mensch lebt hier auf Erden in einer Welt, weil er nur ein Bewusstsein hat, die anderen Bewusstseinszustände verschläft. Verschläft man sie nicht, versetzt man sich in diese anderen Bewusstseinszustände, dann erlebt man die anderen Welten. Das ist das Geheimnis des Erforschens anderer Welten, dass der Mensch selbst in seinem Bewusstseinswesen ein anderer wird.